

Bevölkerungsentwicklung und Familienplanungspolitik

„In der Tat ist der Erfolg der Familienplanungspolitik nicht gering zu schätzen, zumal zur Mitte des letzten Jahrhunderts mit dem Ende von Weltkrieg und Bürgerkrieg und den folgenden sozioökonomischen Veränderungen ein gewaltiger demographischer Wandel eingesetzt hat. Mit der Verbesserung der Ernährungslage, sozialer Stabilität und steigendem Gesundheitsniveau sank die Sterberate dramatisch von 20% (1949) auf 6,4% (2003) – wobei die bekannten Auswüchse maoistischer Politik diesen Trend mit katastrophalen Folgen für die Bevölkerung um 1960 unterbrachen. Seit Ende der 1970er Jahre bewegt sie sich unter 7%. Im gleichen Zeitraum ist die Lebenserwartung deutlich von 40 auf knapp 72 Jahre gestiegen. Die Fruchtbarkeitsrate, d.h. die durchschnittliche Zahl an Kinder, die eine Mutter bei der jeweiligen altersspezifischen Geburtenrate hätte (Total Fertility Rate, TFR), hat aber zusammen mit der Geburtenrate seit Mitte der 1960er Jahre abgenommen und ist dank der Ein-Kind-Politik seit Anfang der 1990er Jahre auf unter 2% gesunken. Bekam Anfang der 1970er Jahre noch jedes Elternpaar in China durchschnittlich 5,8 Kinder, so sind es heute nur noch 1,7–1,8. Wie sich dies z.B. auf das Wirtschaftswachstum auswirkt, macht eine jüngste Prognose der Deutschen Bank Research deutlich. Danach wird China zwar in den nächsten 15 Jahren mit 4,8% BIP-Wachstum nur auf Platz drei der Weltrangliste liegen – hinter Indien (5,5%); aber dank des geringeren Bevölkerungswachstums wird das Pro-Kopf-Einkommen mit 4,4% schneller zunehmen als dort (FAZ, 10.2.05).

Dennoch wird die chinesische Bevölkerung zunächst noch weiter wachsen. Sollte es bei 1,7 TFR bleiben, dann wird nach Berechnungen der SPFPC der Höhepunkt zwischen 2025 und 2035 mit rund 1,45 Mrd. Menschen erreicht sein (China Popin). Und die Probleme, die mit der längeren Lebenserwartung und der Ein-Kind-Politik entstanden sind, sind gewaltig. China macht in einer Generation eine Entwicklung durch, für die Westeuropa einhundert Jahre benötigte. Die Familienstrukturen ändern sich grundlegend und die Bevölkerung altert in Riesenschritten. Der Anteil der über 60-Jährigen an der chinesischen Bevölkerung wird Schätzungen der SPFPC zufolge von derzeit gut 10% auf knapp 33% im Jahre 2050 zunehmen.

Quelle: Schucher, Günter: China hat 1,3 Milliarden Einwohner. In: China aktuell 1/2005. S. 24

Unterschiedliche Ausprägungen der Familienplanungspolitik in China

Politische Regelung	Betroffene
Ein Kind pro Paar mit nur wenigen Ausnahmen	Stadt- und ländliche Paare in Jiangsu und Teilen von Sichuan
Zwei Kinder, wenn das erste ein Mädchen ist	Die meisten ländlichen Familien
Zwei Kinder in einem Intervall von vier Jahren	Die meisten ländlichen Familien
Zwei oder drei Kinder	Minderheiten in ländlichen Gebieten autonomer Minderheitsgebiete
Keine Beschränkung	Das ländliche Tibet

Quelle: Schucher, Günter: China hat 1,3 Milliarden Einwohner. In: China aktuell 1/2005. S. 26